

# Evangelische Gemeinde Unterbarmen Süd

# Gemeindebrief



Juni • Juli • August • September 2025

# Inhaltsverzeichnis

## Gedanken

- 4 **Andacht**  
Lenken! Verantwortung/Vertrauen
- 6 **Selbstverständnis**  
Neue Fassung aus 2025
- 10 **Literaturhinweise**
- 14 **Update zur Jahreslosung**  
Prüft alles und behaltet das Gute!
- 20 **Die neue Schauwand**  
Lächeln in allen Sprachen
- 32 **Die neue Schauwand**  
Der Himmel und das Mögliche
- 33 **Bei Anderen gehört ...**
- 45 **Sudoku**

## Gottesdienste

- 24 **Gottesdienste**  
Juni bis September
- 25 **Kollekten**  
Juni bis September
- 33 **Andachten in den  
Altenwohnstätten und  
Friedensgebete**

- 34 **Kirche mit Kindern**  
Juni bis September

- 39 **SpurenSuche**  
Martin Luther

## Bericht

- 12 **Süd`er Abend • 28. März**  
Meet the Past mit 180 Gästen

- 16 **Ev. Kirchentag 2025**  
Kleines Tagebuch einer Besucherin

- 18 **KREA Wochenende**  
Hinter den Kulissen

- 36 **2. Ökum. Wanderung**  
Unterwegs im Kothener Busch

- 37 **SpurenSuche**  
Bonhoeffer • 80. Todestag

- 42 **Himmel&Häppchen**  
9. Mai 2025 bei Instagram

- 43 **Wupperputz 2025**  
Der Wupperputz war schön

## Gemeindeleben

- 15 **Romantik im Konzert**  
Johannes Dorfmueller am Klavier

- 17 **Neue Liturgie**  
Testphase im Gottesdienst

- 17 **Gemeindefest 2025**  
Save the Date • 14. September 2025

- 23 **Kontakte und Gruppen**  
Teil 1

- 26 **Kontakte und Gruppen**  
Teil 2

- 27 **Taufen / Beerdigungen**

- 28 **Geburtstage**  
Juni bis September

- 35 **Senioren-/Frauenkreise**  
Themen- und Terminübersicht für  
Juni bis September

## Kinder und Jugend

- 34 **Kirche mit Kindern**  
Mini-, Kinder-, Familien-  
gottesdienst

- 40 **Jona und der Wal**  
Eine Erzählung, auch zum  
Vorlesen

# Andacht

Über Sprüche 16, 9

## Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg.

Der Mensch wurde mit der Fähigkeit zum Denken und zum Planen geschaffen. Er kann Ziele setzen und Entscheidungen treffen.

Wir alle sind aufgefordert, unser Leben aktiv zu gestalten, unsere Talente einzusetzen und uns für das stark zu machen, was uns wichtig ist.

Es liegt in unserer Hand, uns Gedanken über unsere Zukunft zu machen und Schritte in Richtung unserer Vorstellungen zu unternehmen. Diese Eigeninitiative ist nicht nur erlaubt, sondern im Menschen eingebaut.

## Aber der Herr lenkt seinen Schritt.

Die Kraft unserer menschlichen Planung und unseres menschlichen Handelns ist nicht die einzige Kraft, die uns bewegt. Wir glauben daran, dass es mit Gott eine höhere Instanz gibt, die am langen Ende unsere Reise durch das Leben bestimmt, auf eine Weise, die uns nicht zugänglich ist. Als Bild beschrieben, hat er oder sie „von da oben“ den umfassenden Gesamtblick. Unsere Perspektive hier unten „am Boden“ kann immer nur einen Teil davon erkennen.

## Lenken ! Verantwortung und Vertrauen Geht das ?

*Text und Bild: Gunnar Grams*

## Der Mensch handelt in Verantwortung und Vertrauen.

Das eigene Leben will gestaltet werden, nicht passiv erlitten. Doch die eigenen Vorhaben stehen mit denen anderer Menschen in der Welt in Beziehung. Wie bewege ich mich in diesem Miteinander? Wie sehe ich an-

dere Menschen? Welche Interessen haben sie? Wo sind die Grenzen im Miteinander? Mit den sieben Todsünden hat der Mensch einen jahrtausendealten Erfahrungsschatz, der Begehren beschreibt, die über die Grenzen eines gelingenden Mitein-

ander hinaus gehen kann: **Hochmut** - ein übersteigertes Selbstwertgefühl, das zu Arroganz und Selbstüberschätzung führen kann, **Wollust** - ein übermäßiges sexuelles Verlangen, das nur auf körperliches Vergnügen aus ist, ohne eine tiefere emotionale Verbindung, **Neid** - ein übersteigertes Mangelgefühl, das besonders den Erfolg oder Besitz Anderer sieht, den man nicht selbst hat, **Völlerei** - ein dauerhaftes übermäßiges Essen und Trinken, über das gesunde notwendige Maß hinaus, **Zorn** - als ein übersteigertes Gefühl von Unwillen, Wut oder Feindseligkeit, das über eine gesunde Menge hinaus chronisch werden kann, **Trägheit** - als fehlende innere Antriebskraft oder Motivation, ein Desinteresse oder Gleichgültigkeit gegenüber Herausforderungen, die das eigene Leben weiterbringen. Auch ein übermäßiges Streben nach **Macht** stört ein gedeihendes Miteinander. Etwas zu unterlassen, das heißt noch lange nicht, zu wissen, was zu tun ist. Der **Weg ist schmal**, sagt Jesus in der Bergpredigt (Mt 7,13f.). Die Leitplanken, gegen die man stoßen kann, führen eng am Weg entlang. Meterlange Bücherregale sind schon darüber geschrieben worden, wie ethisch richtiges Handeln aussehen soll. Doch direkt greifbar ist vielleicht die nicht einfache Regel: „Wie immer ihr wollt, dass Menschen mit euch umgehen, so geht auch mit ihnen um (Mt 7, 12). Am Abend bleibt dann nur noch, den Tag vertrauensvoll in Gottes Hände zurückzugeben. Amen.“

In 2021 haben wir die erste Fassung unseres Selbstverständnisses als evangelische Gemeinde aufgeschrieben.

Grundlage dafür war eine gemeindeweite Umfrage.

Seitdem hat sich die Welt weiter entwickelt, so dass wir neu über das Selbstverständnis nachgedacht haben.

Hier veröffentlichen wir unser Selbstverständnis als evangelische Gemeinde in der heutigen Fassung von 2025.

Das Presbyterium

## Selbstverständnis der Evangelischen Gemeinde Unterbarmen Süd 2021 i.d.F. von 2025

„Die Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist. [...]. Sie muß an den weltlichen Aufgaben des menschlichen Gemeinschaftslebens teilnehmen, nicht herrschend sondern helfend und dienend. Sie muß den Menschen [...] aller Berufe sagen, was ein Leben mit Christus ist, was es heißt, „für andere da zu sein.“ (Bonhoeffer)

Jesus spricht: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt« Dies ist das höchste und erste Gebot. Das andere aber ist dem gleich: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« In diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.“ (Matthäus 22, 37-40)

Die Mütter und Väter unserer Gemeinde haben sich Gedanken um die Inschriften unserer Glocken gemacht, die auch noch heute ihre Gültigkeit haben. Als christliche Gemeinde verkünden wir „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“ (Hebr. 13,8) und kommen darum gerne den beiden aus den Psalmen abgeleiteten Aufträgen nach, Gott zu loben und ihm zu dienen: „Ich will den Herren loben allezeit.“ (Psalm 34,2) und „Dienet dem Herrn mit Freuden!“ (Psalm 100,2)

### Woran wir glauben

Wir glauben an den Dreieinen Gott

- An Gott, den wir Vater nennen, der diese unglaublich schöne Welt, dieses Universum, hat entstehen lassen,
- an Jesus Christus, den wir den Sohn nennen, der als wahrer Mensch in unsere Welt gekommen ist, um uns die unermessliche Liebe Gottes erkennbar zu machen. Sein Leben zeigt das, was diese Liebe durch ihr Strahlen entstehen lässt, und dem wir inspiriert und begeistert von dieser Liebe folgen wollen,

- an die Kraft Gottes, die wir Heiliger Geist nennen, die uns inspiriert und uns stärkt, aus lauter Freude diese Liebe zu leben.

### Wir über uns

Die Ev. Gemeinde Unterbarmen Süd mit damals drei Bezirken und drei Pfarrern entstand 1964 durch Aufspaltung der großen Vereinigt-Evangelischen Gemeinde Unterbarmen in vier Gemeinden.

Seit 2016 wird die Ev. Gemeinde Unterbarmen Süd mit ihren zurzeit 3.200 Mitgliedern (Stand Mai 2025) von einem Pfarrer betreut.

Der Bereich der Kinder- und Jugendarbeit liegt in der Verantwortung eines Diakons.

Die Gemeinde besteht aus zwei durch den Stadtwald getrennten Bezirken, deren Ziel es ist, eine gemeinsame Zukunft zu gestalten und noch mehr zusammen zu wachsen. Die Gemeinde bringt sich in die Weggemeinschaft mit den Kirchengemeinden Ev. Ronsdorf, Gemark-Wupperfeld und Unterbarmen, sowie der Ev. Kirchengemeinde Dönberg (im Gaststatus) ein.

### Was wir tun

„Begeistert“ durch die allumfassende Liebe Gottes zu den Menschen, die er geschaffen hat, respektieren wir alle Menschen - alle Menschen jeder Hautfarbe, jeden Aussehens, jeden Geschlechts, jeder regionalen oder sozialen Herkunft.

Gott liebt alle Menschen; also respektieren und lieben auch wir alle Menschen.

Wir folgen den Taten Christi, d.h. wir leben so, wie es in Matthäus 25,36 ff geschrieben steht:

**Jesus Christus spricht:** „Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken

gegeben; ich war fremd und ihr habt mich bei euch aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir etwas anzuziehen gegeben; ich war krank und ihr habt mich versorgt; ich war im Gefängnis und ihr habt mich besucht.“

Von daher ist es unser christlicher Auftrag, Menschen zu erreichen und zusammenzuführen, mit dem Ziel, die Frohe Botschaft von Jesus Christus den Menschen verkündigen.

### Wir sind eine Gemeinde, die ...

... vielfältige Formen von Gottesdiensten und Veranstaltungen anbietet.

... einladend und lebendig ist.

... alle Menschen, mit und ohne Handicap, gleichberechtigt behandelt und wertschätzt.

...ein offenes Haus für alle Generationen ist und Angebote für alle Altersgruppen anbietet.

... eine aktive Jugendarbeit hat und Jugendliche einbezieht.

... die Bedürfnisse ihrer Gemeindeglieder und Mitarbeitenden kennt.

... in der sich neue und alte Gemeindeglieder willkommen und wahrgenommen fühlen.

... in schwierigen Situationen Unterstützung bietet und ein Anker in schweren Zeiten ist.

... bereit ist, sich für geflüchtete Menschen zu engagieren.

... auch homosexuellen und queeren Menschen einen offenen Raum bietet.

... in der es Möglichkeiten zum Austausch miteinander gibt.

... modern und kreativ ist, sich am Zeitgeschehen orientiert und sich weiterentwickelt.

...nach außen hin sichtbar ist.



Eine Migrationspolitik wird begleitet von Herausforderungen und Chancen. In seinem Buch *“Migration steuern. Eine Anleitung für das hier und jetzt”* sieht Daniel Thym, das es notwendig ist, realistisch und differenziert über das Thema zu reden. Die Gefahr einer solchen Debatte bestehe darin, die Migration zu positiv zu sehen oder sie zu dämonisieren. Thym betont, dass die Politik ein neues Selbstverständnis als Einwanderungsrepublik entwickeln muss. Dazu gehören für ihn sowohl die Begrenzung von Asylumigration, als auch die gezielte Anwerbung von Fachkräften. Allein symbolische Gesetzesänderungen reichen nicht aus. Notwendig ist ein Orientierung gebendes Gesamtkonzept für eine zukunftsorientierte Migrationspolitik.



Hochmut - Habgier - Wollust - Neid - Völlerei, Zorn und Trägheit” sind ein Spiegel menschlicher Schwächen, der schon über Jahrhunderte zu einem Erfahrungswissen geführt hat. Das hat auch in unserer Zeit wesentliche Bedeutung. Wie sind die Menschen damals mit ihren zerstörerischen Tendenzen umgegangen? Wie können wir heute mit Konsumdruck, sozialer Ungleichheit und der Umweltzerstörung umgehen? Das beschreibt die Autorin Annette Kehnel in ihrem Buch. Sie folgert in *“Die sieben Todsünden”* dass es wichtig ist, Werte wie das richtige Maß, Demut und Gemeinschaftssinn zu fördern, um gemeinsam eine nachhaltigere und ausgewogene Lebensweise zu erreichen.



In seinem Buch *“Generation Angst”* spricht sich Jonathan Haidt für Smartphone-Verbote für Kinder unter 14 Jahren, den Verzicht auf soziale Medien für Kinder unter 16 Jahren und für handyfreie Schulen aus. Wie kommt er zu diesen Einschätzungen? Grundlage ist seine Analyse der seit 2010 zunehmenden psychischen Problemen bei Jugendlichen. Er sieht, dass besonders Mädchen von Angststörungen, Depressionen und Selbstverletzungen betroffen sind. Der Umgang mit sozialen Medien - der **LIKES** und vor allem der **DISLIKES** - wirken sich negativ auf die *“Neuverdrahtung”* der jugendlichen Gehirne in der Pubertät aus. Er sieht sein Buch als Weckruf, die psychische Gesundheit der Jugendlichen zu schützen und zu einer realen Kindheit mit tatsächlichen Spielen der Kinder untereinander zurückzukehren.

## Bestattungen Paul Horn

Inh. Ralph Sondermann

Erd-, Feuer-, Seebestattungen  
Beratung, Betreuung und Begleitung im Trauerfall  
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten

Elsternstraße 8  
42281 Wuppertal

(0202) 500 631  
Tag und Nacht

## Konzert vom 28. März 2025

**180** Gäste waren überrascht, als Uli Schramm das Konzert von Meet the Past mit den Worten eröffnete: „Als ich heute Morgen aufwachte, war meine Stimme weg.“ Doch im Laufe des Tages hatte sie sich so weit erholt, dass er doch mit einer ungewohnt tiefen Tenorlage singen konnte.

Auch die Gäste waren herzlich zum Mitsingen eingeladen – ein unvergessliches Erlebnis, als das gesamte Gemeindezentrum gemeinsam Bridge over Troubled Water von Simon & Garfunkel anstimmte.

In der ersten Hälfte des Konzerts präsentierten Uli Schramm und Jürgen Dorf mit Akustikgitarren und Mundharmonika verschiedene Stücke ihrer Wahl. Während der anschließenden Pause konnten sich die Gäste an einem reichhaltigen Buffet stärken, das

dank zahlreicher Spenden üppig gedeckt war – ein herzlicher Dank an alle Spender:innen!

Nach der Pause erweiterten Stephan Dorf (Bassgitarre) und Carsten Mathea (Violine und Schlagzeug) das Ensemble. Ihr lyrisches und einfühlsames Spiel begeisterte das Publikum, das mit begeistertem Applaus und „Bravo“-Rufen reagierte.

Nach dem offiziellen Konzertende gegen 22.00 Uhr blieben rund 50 singfreudige Gäste, die ihre Lieblingsstücke auswählen durften, die Uli und Jürgen dann spielten. Gegen 23.00 Uhr ging ein musikalisch erfüllter Mitsingabend zu Ende – gekrönt durch eine beeindruckende Spendensumme von 1.550 Euro zugunsten des Hospizes in Dönberg.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten!

(Text und Photo: Gunnar Grams)



Wir geben Ihnen keine Garantie auf Ihre Gesundheit, aber wir garantieren Ihnen, alles dafür zu tun!  
Fragen Sie nach unserem Garantie- und Bonusheft.

STORCHEN  
APOTHEKE

Ihr Partner für Gesundheit und Pflege

Wiebke Schollasch

Meckelstr. 43 | 42287 Wuppertal  
Tel.: 0202 254 64 94 | Fax: 0202 254 64 95  
Mail: info@storchen-apotheke-wuppertal.de  
www.storchen-apotheke-wuppertal.de



Öffnungszeiten:  
Mo + Di 08:30 bis 13:00 & 15:00 bis 18:30  
Mi 08:30 – 13:00  
Do + Fr 08:30 bis 13:00 & 15:00 bis 18:30  
Sa 09:00 – 13:00

Der pfiffige Lieferservice für Naturkost



rad und rübe...wirbringenbionachhause

Tel. 86 429

Fax. 82 302

Fingscheid 20, Wuppertal- Unterbarmen

www.rad-und-ruebe.de

## Update zur Jahreslosung 2025

Prüft alles und behaltet das Gute!

1. Thessaloniker 5, 21

Genügsamkeit

**E**rinnern Sie sich noch an die Schauwand zur Jahreslosung mit all den Mülltonnen? Die dritte und mittlere Tonne hatte Herr Sänger damals mit dem Wort „Gier“ beschriftet/bedruckt. Wir sollen also unsere Gier in die Tonne werfen und uns bescheiden. Denn das Fatale an der Gier ist ja, dass wir uns verschlucken, wenn wir zu gierig sind, - dass wir uns selbst ins Abseits stellen, wenn wir alles für uns allein haben wollen, - dass wir anderen äußerst unsympathisch erscheinen, weil ein gieriger Blick nun mal nicht attraktiv ist.

Bereits Jesus hat in seiner Bergpredigt darauf hingewiesen: „Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo Motten und Rost sie fressen .... Sammelt euch aber

Schätze im Himmel, wo weder Motten noch Rost sie fressen .... Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.“ (Mt 6,19-21)

Und „Schätze im Himmel sammeln“, das heißt in seinem Sinne konkret, sich auch um andere Menschen kümmern – sich die Sorgen und Nöte anderer etwas angehen lassen, - sein Leben mit allen Freuden und Nöten mit Anderen teilen, heißt es doch im zweiten Teil des Liebesgebots: „Du sollst Deinen Nächsten lieben wie Dich selbst.“ Oder anders übersetzt: „Du sollst Deinen Nächsten lieben. Er ist wie Du, er ist Dir gleich.“ (3. Mose 19,18)

Und mit dem Blick auf den oder die Anderen fällt es uns dann sicher leicht, bescheiden und genügsam zu sein.

Bescheidenheit



## ROMANTIK

Bach  
Brahms  
Haydn  
Grieg

Mendelssohn Bartholdy  
Schumann

## JOACHIM DORFMÜLLER

Am Flügel • Lichtenplatzer Kapelle

Fr 13. Juni 2025 • 19.30 Uhr

Obere Lichtenplatzer Str. 303

Eintritt frei • Um Spenden wird gebeten

Moderation  
Hermann-Josef Brester • Heidter Bürgerverein

## Tagebuch einer Kirchentagsbesucherin

Eine von 150.000 Besucher:innen *Text : Monika Hold*

Bericht

### 1. Tag • Mittwoch, der 30. April

Die Sonne lacht vom Himmel, der Bus an der Meckelstraße in Richtung Elberfeld fällt aus, der Zug nach Hannover auch. Irgendwann fährt er dann und da die Straßenbahnen in Hannover pünktlich sind, bin ich auch rechtzeitig beim Eröffnungsgottesdienst.

### 2. Tag • Donnerstag, der 1. Mai Maifeiertag

Nach einem gemütlichen, leckeren Frühstück mit interessanten Begegnungen geht es los zur Bibelarbeit in der Messe mit Angela Merkel, dann zur Entspannung beim Bläserkonzert und einem klassischen Konzert.

### 3. Tag • Freitag, der 2. Mai 29 Grad Celsius

Nach den gestrigen Erfahrungen mit den Menschenmassen in den Straßenbahnen ist das Frühstück um 6.30 Uhr heute nur kurz, um noch einen Sitzplatz in der Bibelarbeit bei Herrn Hirschhausen zu bekommen. Hirschhausen: „Gott interessiert sich für viele Dinge, Religion gehört nicht dazu.“ Dann kommt Olaf Scholz mit dem Hubschrauber angefliegen und gibt sozusagen seine Abschiedsvorstellung als Bundeskanzler. Anschließend geht es zum Singen mit Fritz Baltruweit und am Nachmittag zu zwei weiteren Podiumsdiskussionen. Das reicht dann für heute.

### 4. Tag • Samstag, der 3. Mai 19 Grad Celsius

Die Sonne scheint noch immer, aber es ist merklich kühler. Wieder frühes Aufstehen, volle Straßenbahnen und langes Anstehen, um noch einen Sitzplatz bei Margot Käßmann zu ergattern. Heute ist nochmal ein voller Tag mit vielen Podiumsdiskussionen und viel Musik.

### 5. Tag • Sonntag, der 4. Mai 9 Grad Celsius

Die Sonne scheint nicht mehr und es ist richtig kalt und windig, trotz Winterjacke, dicker Weste und Schal. 1 ½ Stunde vor Beginn des Abschlussgottesdienstes bekomme ich gerade noch den letzten Sitzplatz auf einer Mauer.

Ich werde anschließend gefragt, was ich denn diesmal vom Kirchentag für mich mitgenommen habe. Drei Dinge fand ich besonders bemerkenswert: 1. Angela Merkel war sehr entspannt und humorvoll. 2. Olaf Scholz ist aus der Kirche ausgetreten und will mit 80 Jahren wieder eintreten. 3. Margot Käßmann lehnt nach wie vor jegliche Waffen ab. Sie plädiert für Liebe, Frieden und Menschlichkeit. Also, liebe Gemeinde, lasst uns versuchen, einander mit Liebe und Toleranz zu begegnen.

## Änderung der Liturgie • Testphase im Gottesdienst

**neu**  
**svH 033 Wir sind hier zusammen**  
**bisher**  
**EG 197.3 Ehr sei dem Vater und dem Sohn**

**neu**  
**EG 178.12 Kyrie eleison**  
**bisher**  
**EG 178.11 Herr, erbarme dich**

**neu**  
**zhue 99 Meine Hoffnung u. meine Freude**  
**bisher**  
**EG 26 Ehre sei Gott in der Höhe**

Nach Befragung und Beratung gehen die nebenstehenden Änderungen unserer Liturgie in die Testphase. In den Gottesdiensten an den Sonntagen vom 13. Juli bis 17. August 2025 können Sie die Änderungen live miterleben. Im Anschluss an jeden dieser Gottesdienste sind Sie herzlich eingeladen, uns zu erzählen, wie Sie die Änderungen erlebt haben.

*EG evangelisches Gesangbuch • zhue Zwischen Himmel und Erde • svH Singt von Hoffnung*

Wie jeden Sonntag steht Ihnen bei Bedarf unser Taxidienst zu und von den Gottesdiensten zur Verfügung. Zu diesem Zweck bestellen Sie bitte telefonisch bei der Taxizentrale Wuppertal (0202) 27 54 54 mit dem Stichwort „Kirchtaxi Unterbarmen Süd“ ein Taxi. Auch auf der Quittung, die Sie dann nach der Fahrt unterzeichnen, muss "Kirchtaxi Unterbarmen Süd" stehen. Die Gemeinde übernimmt dann die Kosten.



**SAVE THE DATE**

**Sonntag, 14. September 2025 • 10.30 Uhr**  
**Gemeindezentrum Petruskirche**



## KREA Wochenende

Hinter den Kulissen • Samstags beim KREA 2025

Bericht

Das erste Geräusch des Tages ertönt als ein lautes Brummen, welches von einer Kaffeemaschine zu kommen scheint. Die Teamer:innen, die sich aus den Gemeinden Unterbarmen Süd, Unterbarmen und Gemark-Wupperfeld zu einer Weggemeinschaft zusammen geschlossen habe, bereiten sich für den Tag mit den Konfis im S.C.O.T.; dem Schülercafe. in der Hügelstraße vor. Um zehn nach neun Uhr beginnen dann die ersten Jugendlichen langsam einzutrudeln und sich an den Kickern, in den Sitzecken und am Billardtisch zu verteilen. Als es dann um zehn Uhr endlich losgeht, sind die meisten schon da. Nach einer kurzen An-

sprache von Eva und einem Gebet von Frank geht es anschließend mit einer kurzen Singeinlage geführt von Lea, in den Tag. Die Konfis begeben sich auf den Weg in die Workshops, wo sie dann schnell anfangen ihre Ideen auf Papier, in Fotokameras oder ins Mikrofon zu bringen. Inmitten von Grün und Rot sitzen die Künstler:innen und experimentieren mit Farben und Formen. „Ich male etwas zum Thema „I like“ erzählt Alina, denn klar, das Thema des ganzen Events ist „I like“. Die anderen Künstler:innen sitzen im Boot, welches im Garten des Cafés steht und haben all ihre Materialien wie Leinwände, Acrylfarben, Bleistifte und Pinsel

vor sich ausgebreitet. Auch im Gebäude drinnen wird neben dem Malen und der Zeichnerei auch anderes betrieben: Köpfe rauchen und Ideen wachsen im Organisations-Workshop. Darstellungswände werden geplant und es herrscht eine energiegeladene Atmosphäre: viele Stimmen reden aufgeregt durcheinander und es wird teilweise auch skizziert und gezeichnet. Ganz anders geht es im Fotografie-Workshop zu. Die Gruppe begibt sich auf Abenteuerreisen durch ganz Wuppertal. Ob auf dem Spielplatz, auf der Trasse oder auf dem Fußballplatz – überall lässt sich ein Motiv fotografieren. Von Grafitis und Alltagsgegenständen bis zu Bildern der Natur ist alles dabei.

Auf den Wegen zwischen den einzelnen Fotoplätzen wird viel gelacht und geschwätzt. Die Stimmung ist generell also locker.

Design und Gestaltung findet in diesem Event auch Platz. Die Jugendlichen designen ein Banner, welches bald an einer viel befahrenen Straße an der Lichtenplatzer Kapelle hängen soll.

Der Musik-Workshop ist auch fleißig dabei und nimmt ein Mash-Up aus drei Songs auf. Von Eminem und Dido, über Julien Bam und Julia Beautx bis Vincent Weiß gelingt es der Gruppe einen neu-

en Song zu basteln und einzusingen.

Der letzte Workshop der dieses Jahr beim KREA-Event läuft sucht seine Anerkennung in Worten. Hier wird Kreativität auf Papier und mit Füller und Filzstift gefördert. Gleichzeitig wird aber auch mit Farben gearbeitet, da eben diese den Worten meist noch mehr Bedeutung verleihen. Innerhalb der Gruppe werden viele Witze gerissen, es wird aber auch konzentriert gearbeitet und mit viel Begeisterung überlegt. Nach zwei arbeitsreichen Stunden treffen sich alle Konfis samt dem Team zum Mittagessen. Nach einem Tischgebet reihen sich alle in die Essenschlange ein, um sich anschließend einen gemütlichen Platz im Haus oder Garten zu suchen. Danach gibt es eine andertstündige Pause, in der sowohl Basketball gespielt, als auch einfach in der Sonne gesessen wird, die heute ab und an mal zwischen den Blättern der Bäume hindurch scheint. Nun geht es wieder mit Feuereifer an die Arbeit und um 16.00 Uhr kommt es dann zur offiziellen Planung der Vernissage, die am Sonntag stattfinden wird. Am Ende des Tages sind lauter wundervolle Werke zum Ausstellen bereit und alle Teilnehmenden von einem arbeitsreichen Tag geschafft, jedoch schon voller Vorfreude auf den folgenden Tag.

# Die neue Schauwand

Text und Photo: Thomas Sänger

## Jeder lächelt in der gleichen Sprache



### Gedanken

Im Gesichtsbereich sind es 17 Muskeln die wir benötigen, um zu lächeln. Ein Stirnrunzeln ist sogar noch aufwändiger. Dafür werden fast dreimal so viele Muskeln benötigt. Wenn aus dem Lächeln ein Lachen wird, können es allerdings bis zu 300 Muskeln sein, die bewegt werden. Man könnte meinen, eine ganz schön anstrengende Angelegenheit. Nein, es ist ganz einfach und leicht. Probiere es aus. Jetzt! Einfach nur so oder vor einem Spiegel. Ein echtes Lächeln ist gar nicht anstrengend, sondern eine angeborene, positive Sache. Denn es verbreitet nicht nur positive Gefühle, ein Lächeln produ-

ziert auch bei einem selbst Glückshormone. Das macht nicht nur fröhlich, sondern kann sogar Schmerzen dämpfen. Das Beste daran ist, es kann jeder und es ist überall auf der Welt die gleiche positive Reaktion. Wenn man es genau betrachtet, ist es sogar ansteckend. Sehen wir einen Menschen lächeln, werden Regionen in unserem Gehirn getriggert, um dies auch zu tun. Wie wunderbar. Lächeln macht also sofort glücklich, ist ansteckend, kann trösten und Schmerzen lindern. Wir tragen also ein „Wundermittel“ in uns und dennoch lächeln Erwachsene im Durchschnitt etwa 6 Mal

am Tag. Weniger als einmal pro Stunde. Sicher lässt sich nicht jeder Konflikt mit einem Lächeln lösen und bestimmt nicht jeder Schmerz verhindern, aber wenn jeder von uns sich sicher sein kann mit einem herzlichen Lächeln etwas Positives zu verbreiten und sich selbst etwas glücklicher zu machen, dann sollte es doch Ansporn genug sein, es häu-

figer zu tun. Dabei ist es auch völlig egal, wo wir uns befinden. Denn Lächeln überwindet nahezu jede Sprachbarriere. Jeder, und nicht nur dieser „sunny-boy“ an der griechischen Küste, trägt also die Möglichkeit in sich, ein „globales Glücksgefühl“ auszulösen. Lächeln wir doch einfach gemeinsam los.



Wir helfen Ihnen  
durch die schwere  
Zeit.



Vertrauen Sie unserer  
langjährigen Erfahrung  
in allen Trauerfragen;  
dem Team von  
Bestattungen Neusel,  
Ihren Experten zwischen  
Himmel und Erde.



Bestattungen Neusel  
Berliner Straße 49, 52-54  
42275 Wuppertal  
0202.663674  
info@neusel-bestattungen.de  
www.neusel-bestattungen.de

**Evangelische Gemeinde Unterbarmen Süd**  
Evangelisches Verwaltungsamt • Kirchplatz 1 • 42103 Wuppertal • (0202) 97 440 0  
Taufen und Trauungen bitte beim Pfarrer anmelden

## Gottesdienststätten und auch Veranstaltungsorte



**Gemeindezentrum  
Petruskirche**  
Meckelstraße 52  
42287 Wuppertal



**Lichtenplatzer  
Kapelle**  
Obere Lichtenplatzer Str. 303  
42287 Wuppertal

### Presbyterium

presbyterium@unterbarmen-sued.de

### Pfarrer Michael Seim

Obere Lichtenplatzer Str. 303

☎ (0202) 559 717

✉ michael.seim@ekir.de

Sprechzeiten nach telefonischer Ver-  
einbarung. Rufen Sie mich einfach an.

### Diakon Arne Würzbach

Meckelstraße 54

☎ (0202) 9 767 691

✉ arne.wuerzbach@ekir.de

### Küsterdienst für beide Stätten

Michaela Skoda

☎ (0176) 60 372 849

### Besuchsdienst

GzP • 10.00 Uhr • Montag

29. Juli • 29. September

LiK • 19.30 Uhr • Montag, 25. August

### Newsletter (ab)bestellen

www.unterbarmen-sued.de/  
aktuelles/newsletter

### Gemeindebriefverteiler

Abholung der Gemeindebriefe

**GzP ab 15.00 Uhr**

Dienstag, den 23. September

Frau Hold (0202) 9 799 034

**LiK 15.00 bis 18.00 Uhr**

Donnerstag, den 25. September

### Ev. Altenwohnstätte Zeug- hausstraße Ltg. Ulrich Fischer

☎ (0202) 551 030

✉ info@diakonie-unterbarmen.de

### Ev. Familienzentrum Arche

Nesselstraße 10 • Ltg. Bianca Berges

☎ (0202) 593 819

✉ kita-nesselstrasse@diakonie-  
wuppertal

### Ev. Kindergarten an der Lichtenplatzer Kapelle

Obere Lichtenplatzer Str. 301

Ltg. Angela Kieckbusch

☎ (0202) 555 261

✉ kita-lichtenplatz@diakonie-  
wuppertal

		Zeit	Ort	Liturg:in	Diakoniekollekte/Ausgangskollekte
So	1.6.	LiK	10.30	Böth	Diakonie der Gemeinde / DEKT
Fr	6.6.	GzP	18.00	Friedensgebet	
So	8.6.	GzP	10.30	Seim / PFINGSSONNTAG	Hospiz Dönberg / Hoffnung für Osteuropa
So	15.6.	St. Chr.	9.30	Grams / TRINITATIS	
So	22.6.	GzP	10.30	Grams / KOTHENER KAMMERCHOR	Diakonie der Gemeinde /Rechtsberatung Flucht und Kirchenasyl
Do	26.6.	GzP	15.30	Minigottesdienst	
So	29.6.	LiK	10.30	Würzbach / FamilienSingeGoDi	Stadtranderholung / EKD Gesamtkirchliche Aufgaben
Fr	4.7.	LiK	18.00	Friedensgebet	
So	6.7.	GzP	10.30	Würzbach / Konfi-Vorstellung	Kinderheim Nesselstraße / Kirchenmusik der Gemeinde
So	13.7.	LiK	10.30	Seim	Diakonie der Gemeinde / VEM: Klima- und Umweltschutz
So	20.7.	GzP	10.30	Seim / A	Bethanien Sternenambulanz / Kirchliche Werke
So	27.7.	LiK	10.30	Seim	Notfallseelsorge / EKD: diakonische Aufgaben
Fr	1.8.	GzP	18.00	Friedensgebet	
So	3.8.	GzP	10.30	Grams	Diakonie der Gemeinde / Förderverein Kirche für Kinder
So	10.8.	LiK	10.30	Seim	Justizeelsorge / Förderverein KiTa Lichtenplatz
So	17.8.	GzP	10.30	Seim	Kindertal e.V. / VEM: Kinder schützen und fördern
So	24.8.	LiK	10.30	Seim / A	Diakonie der Gemeinde / Dialog und Friedensarbeit
Do	28.8.	GzP	15.30	Minigottesdienst	
Fr	29.8.	GzP	18.00	Himmel&Häppchen	
So	31.8.	GzP	10.30	Team / Spurensuche Martin Luther	Stadtmission / Kambodscha: Mit der Bibel lesen und schreiben
Fr	5.9.	LiK	18.00	Friedensgebet	
So	7.9.	LiK	10.30	Schröck-Vietor	Telefonseelsorge Wuppertal / Kirchengemeinden: Hilfe und Erhalt
So	14.9.	GzP	10.30	Würzbach / FamGoDi / Gemeindefest	Wuppertaler Hilfe für Tschernobyl / Bergische Diakonie Aprath
So	21.9.	LiK	10.30	Seim	Cafe Ludwig / Hilfe für Frauen in Not
Do	25.9.	GzP	15.30	Minigottesdienst	
So	28.9.	GzP	10.30	Fragner / A	Diakonie der Gemeinde / Psychosoziales Zentrum Düsseldorf
Fr	3.10.	GzP	18.00	Friedensgebet	
So	5.10.	LiK	10.30	Würzbach / FamGoDi	Wuppertaler Tafel / Diakonische Projekte DW RWL

## Musik

### GzP • Gospelchor

Ltg. Ulrich Schramm  
Di • in den ungeraden KW  
20.00 bis 21.30 Uhr

### LiK • Kirchenchor

Mo • 20.00 bis 21.30 Uhr  
Ltg. Ulrike Boller  
☎ (02192) 8 744 008  
✉ u.boller@outlook.de

### LiK • Junge Chöre

**Spatzenchor 4 - 6 Jahre**  
Do • 15.00 bis 15.30 Uhr

**Kinderchor 6 - 12 Jahre**  
Do • 16.00 bis 16.45 Uhr

**Jugendchor ab 13 Jahre**  
Do • 17.00 bis 18.00 Uhr

Ltg. Anke Beckmann  
☎ (0172) 2 522 252  
✉ matta.beckmann@arcor.de

## Verschiedenes

### GzP Art & Craft Workshop

Mo • 19.00 - 21.00 Uhr •  
30. Juni • 29. September  
Ltg. Anni Hold  
info@kreativmensch.com

### GzP Seniorentreff (S. 35)

Mi • 15.00 Uhr  
4. Juni • 6. August 3. September

### LiK Seniorennachmittage (S. 35)

Mo • 15.00 Uhr  
2. Juni • 4. August • 1. September

### GzP Frauenkreis (S. 35)

Mo • 15.00 Uhr • 18. Juni • 21. Juli  
18. August • 15. September

### LiK Frauennachmittagskreis

(S.35) • Mi • 15.00 Uhr • 17. Juli •  
20. August • 17. September

### LiK Zeit zu Reden und zu Trauern für verwaiste Eltern

Begleitung durch Pfr. Seim  
2. Do eines Monats • 19.30 Uhr  
12. Juni • 10. Juli • 14. August  
11. September

### LiK Nähtreff

Do • 19.30 bis 21.00 Uhr  
5. Juni • 3. Juli • 4./18. September  
Ltg. Sandra Wüster (0202) 2 831 362  
✉ familieminuswuester@gmail.com

### GzP Jungchar Kinder 6 - 11 J.

Mo • 16.30 - 18.00 Uhr  
Ltg. Johanna Bruß  
✉ hanna14.03@freenet.de

### GzP OPEN Jugendliche ab 12 J.

Mi • 17.30 bis 19.30 Uhr  
Ltg. Arne Würzbach  
☎ (0202) 9 767 691  
✉ arne.wuerzbach@ekir.de

### LiK KiBiZe „Kinder bis 10“

Di/Mi • 15.30 bis 17.00 Uhr  
(nicht in den Ferien)  
Ltg. Susanne Steinmetzer  
☎ (0163) 9 890 668

**SiK Jugendtreff für Konfis und SchoKos** • alle zwei Monate am ersten Dienstag des Monats • 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr

**GzP 10. Juni • LiK 7. Oktober**  
(nicht im August)

Ltg. Arne Würzbach  
☎ (0202) 9 767 691  
✉ arne.wuerzbach@ekir.de

## Taufen



Wir gratulieren und wünschen Gottes Segen ..... allen Geburtstagskindern der Monate Juni, Juli, August und September. Ganz besonders gratulieren wir:

Im Juni

Im Juli



## Im August

## Im September



# Die neue Schauwand

Text: Michael Seim, Photo: Thomas Sänger

**Der Himmel verlangt von den Menschen vor allem das Mögliche.**

Friedrich Dürrenmatt  
Schriftsteller



## Gedanken

Da geht der Blick hoch hinaus, und es könnte einem schwindelig werden. Da steht diese Leiter vor uns und lädt uns ein, über sie den Himmel zu erklimmen. Und wir vermuten vielleicht, dann – im Himmel – Gott näher zu sein. In der Tat erzählt uns die Bibel sogar von einer Himmelsleiter. Als Jakob aus der Heimat flieht, weil er seinen Vater Isaak wie auch seinen Bruder Esau betrogen hatte, da tat sich ihm im Traum der Himmel auf, und eine Leiter erschien. Aber nicht er soll sie erklimmen, sondern Engel, die Boten Gottes, stiegen auf ihr auf und nieder und ermöglichen so die himmlische Begegnung.

Dazu passt das Zitat Friedrich Dürrenmatts, der durchaus biblisch darauf hingewiesen hat: „Der Himmel verlangt von den Menschen vor allem das Mögliche.“ Friedrich Dürrenmatt ging es dabei wohl darum, deutlich zu machen, dass nichts Unmenschliches

oder Ubermenschliches von uns erwartet wird. Die Erwartung ist einfach: „Sei a Mensch“, wie es Marcel Reif von seinem Vater in jiddischer Sprache weitergegeben worden war.

Jesus hat das einmal in seinem Gleichnis vom Weltgericht so zum Ausdruck gebracht: Ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen. Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen. (Mt 25,35f) Da wird also nichts Unmenschliches oder Ubermenschliches erwartet, denn: „Der Himmel verlangt von den Menschen vor allem das Mögliche.“

Bei Anderen gehört

Eine Temperaturmessung ist keine politische Aussage

Harald Lesch • Physiker

### Friedensgebete

**Erster Freitag i.M. • 18.00 Uhr**  
**GzP 6. Juni/1. August/3. Oktober**  
**LiK 4. Juli/5. September**

### Andachten und Gottesdienste in den Altenwohnstatten

Ev. Altenwohnstatte  
Zeughausstrae  
10.30 Uhr

11./25. Juni • 9./23. Juli,  
6./20. August • 3./17. September

CBT Wohnhaus Edith Stein  
11.00 Uhr

11./25. Juni • 9./23. Juli  
6./20. August • 3./17. September

 Diakonische Altenhilfe  
Wuppertal



Wir möchten, dass Sie sich bei uns zuhause fühlen.

Die Diakonische Altenhilfe Wuppertal gGmbH betreut etwa 1.600 zufriedene Kunden und ist mit über 1.000 Mitarbeitenden der größte Altenhilfetrager in Wuppertal.

#### Unsere Leistungen im Überblick:

8 stationäre Einrichtungen, Tagespflege, Kurzzeitpflege, Mobile Pflege, Servicewohnen, Offene Altenarbeit, Hospizdienst, Aus- und Fort- & Weiterbildung

[www.altenhilfe-wuppertal.de](http://www.altenhilfe-wuppertal.de) ☎ 0202 . 97 444-0



vielfältig wie das Leben



## Juni

26. Juni • 15.30 Uhr  
Minigottesdienst im  
Gemeindezentrum Petruskirche  
29. Juni • 10.30 Uhr  
Familien-Singegottesdienst in  
der Lichtenplatzer Kapelle

## Juli

6. Juli • 10.30 Uhr  
Jugendgottesdienst /  
Jugendchor  
Konfi-Vorstellung  
Gemeindezentrum  
Petruskirche

## August

28. August • 15.30 Uhr  
Minigottesdienst  
Gemeindezentrum Petruskirche  
29. August • 18.00 Uhr  
„Himmel&Häppchen“  
Gemeindezentrum Petruskirche

## September

14. September • 10.30 Uhr  
Familiengottesdienst zum  
Gemeindefest  
Gemeindezentrum Petruskirche  
25. September • 15.30 Uhr  
Minigottesdienst  
Gemeindezentrum Petruskirche

## Seniorenachmittag an der Lichtenplatzer Kapelle

Mo • 2. Juni • 15.00 Uhr • Evangelikale in den USA  
Mo • 4. August • 15.00 Uhr • Gründung des Staates Israel  
Mo • 1. September • 15.00 Uhr • Martin Luther

## Frauennachmittagskreis an der Lichtenpl. Kapelle

Mittwoch • 16. Juli • 15.00 Uhr

Der große Preis • Ein kleines geschichtliches Rätsel

Mittwoch • 20. August • 15.00 Uhr

Hans-Dieter Hüsich • Nachtrag zum 100. Geburtstag

Mittwoch • 17. September • 15.00 Uhr

Vom Sterben, Trauern und Trösten

## Seniorentreff im Gemeindezentrum Petruskirche

Mi • 4. Juni • 15.00 Uhr • Evangelikale in den USA  
Mi • 6. August • 15.00 Uhr • Gründung des Staates Israel  
Mi • 3. September • 15.00 Uhr • Martin Luther

## Frauenkreis im Gemeindezentrum Petruskirche

Montag • 16. Juni • 15.00 Uhr • Klatsch bei Fr. Hold

Montag • 21. Juli • 15.00 Uhr

Der große Preis • Ein kleines geschichtliches Rätsel

Montag • 18. August • 15.00 Uhr

Hans-Dieter Hüsich • Nachtrag zum 100. Geburtstag

Montag • 15. September • 15.00 Uhr

Vom Sterben, Trauern und Trösten

## 2. Ökumenische Wanderung im Kothener Busch

Text: Gabriele Tiefland, Photo: Andreas Frink

**A**nknüpfend an das gemeinsame Wandererlebnis des letzten Jahres, bei dem wir über den Scharpenacken gegangen waren, griffen wir die Idee der ökumenischen Wanderung wieder auf.

Am 30. März traf sich ein wanderfreudiges Grüppchen aus unserer Gemeinde und der kath. Gemeinde St. Christophorus an der Lichtenplatzer Kapelle. Unter der Leitung unseres erfahrenen Wanderführers Herrn Frink ging es von dort aus in lockerer und gelöster Stimmung durch den Kothener Wald, am Sportplatz und am Skulpturenpark vorbei in großer Runde zur Kapelle zurück.

Wir hatten uns viel zu erzählen. Jeder kam mit jedem ins Gespräch. Erlebnisse aus den jeweiligen Gemeindeleben wurden ausge-

tauscht. Wir gaben uns gegenseitig Erklärungen zu den verschiedenen Örtlichkeiten, an denen wir vorbeikamen oder wiesen uns auf die Blütenfülle der Sträucher am Wegesrand hin.

Nach etwa 2 Stunden kamen wir zur Kapelle zurück und ließen den Nachmittag mit einem gemütlichen Kaffeetrinken im Gemeindesaal ausklingen.

Dabei wurden schon weitere Wandervorschläge gemacht und verschiedene Routen durch gesprochen. Denn es war klar, es würde eine weitere ökumenische Wanderung geben, spätestens im nächsten Frühjahr, vielleicht sogar schon im Herbst.

Vielleicht haben dann ja noch weitere Gemeindeglieder Lust dabei zu sein.

## SpurenSuche: Dietrich Bonhoeffer zum 80. Todestag Rückblick & Gedenken

Text: Michael Seim

„Die Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist.“

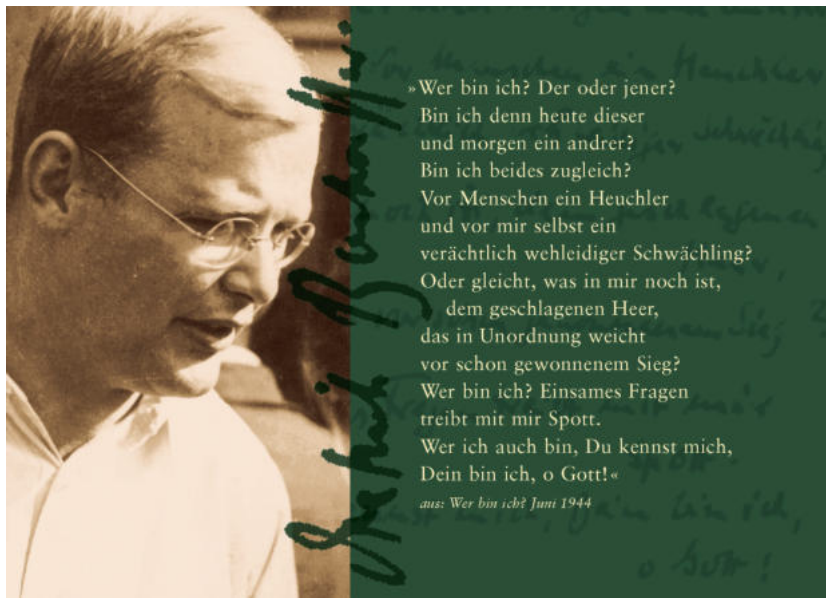
Dieses Zitat Dietrich Bonhoeffers hat sich unsere Gemeinde in ihrem Selbstverständnis zu eigen gemacht. Von daher war es nicht überraschend, dass sich das Team der SpurenSuche aus Anlass des 80. Jahrestages seiner Hinrichtung einmal ausführlich mit seiner Person, seinem Leben und Wirken auseinandersetzen wollte.

Begleitet vom Lichtenplatzer Kammerensemble feierten wir am 6. April diese SpurenSuche, in der es direkt zu Beginn über Dietrich Bonhoeffer hieß: „Er war ein gläubiger Christ und Theologe. - Er hat es gewagt, in den Zeiten des Nationalsozialismus sich gegen die Herrschenden in Staat und Kirche zu stellen. - Er hielt die Augen offen für das Unrecht, er hörte die falschen Töne und die Schreie derer, denen Gewalt angetan wurde.“

Nach einer biographischen Einleitung erklang zunächst eines seiner Gedichte aus der Haft „Wer bin ich?“, sowie eine moderne Adaption durch den Songwriter Bastian Benoa, der sich auf ganz eigene Art und Weise der Beantwortung dieser Frage annäherte. Die Zeit der Haft war dabei auch geprägt durch den regen Briefwechsel der „Brautbriefe“ mit seiner Verlobten Maria von Wedemeyer, von denen einige Auszüge verlesen wurden. An sie, wie an

Familie und Freunde, war auch das Gedicht „Von guten Mächten“ gerichtet, das sein Freund und Weggefährte Eberhard Bethge in einer Liedpredigt interpretiert hatte. Da gab es manch erhellende Information.

Zum Abschluss wurden gerade auf dem aktuellen Hintergrund der derzeitigen Situation in unserer Gesellschaft Textpassagen aus „Widerstand und Ergebung“ verlesen, in denen Dietrich Bonhoeffer sich und seinen Mitstreitern Rechenschaft über zehn Jahre Widerstand ablegt. Unter anderem formulierte er damals: „Von der Dummheit ... Gegen die Dummheit sind wir wehrlos. Weder mit Protesten noch durch Gewalt lässt sich hier etwas ausrichten; Gründe verfangen nicht; Tatsachen, die dem eigenen Vorurteil widersprechen, brauchen einfach nicht geglaubt zu werden ... und wenn sie unausweichlich sind, können sie einfach als nichts sagende Einzelfälle beiseite geschoben werden. (WuE S. 16f) Und etwas später schreibt er zum Stichwort „Mitleiden“: „Tatenloses Abwarten und stumpfes Zuschauen sind keine christlichen Haltungen.“ (WuE S. 24) Alles in allem war dies wieder eine sehr gelungene SpurenSuche, die viele Besucher\*innen bewegt und berührt hat. Dafür gilt dem ganzen Team der SpurenSuche mein herzlicher Dank.



» Wer bin ich? Der oder jener?  
 Bin ich denn heute dieser  
 und morgen ein anderer?  
 Bin ich beides zugleich?  
 Vor Menschen ein Heuchler  
 und vor mir selbst ein  
 verächtlich wehleidiger Schwächling?  
 Oder gleicht, was in mir noch ist,  
 dem geschlagenen Heer,  
 das in Unordnung weicht  
 vor schon gewonnenem Sieg?  
 Wer bin ich? Einsames Fragen  
 treibt mit mir Spott.  
 Wer ich auch bin, Du kennst mich,  
 Dein bin ich, o Gott!«

aus: Wer bin ich? Juni 1944

Postkarte: Wer bin ich - der ibg (Internationale Bonhoeffer-Gesellschaft)  
 zu finden unter: <https://www.dietrich-bonhoeffer.net/downloads/>



Triptychon: Luther-Schrein • Luther als Mönch, Professor und als Junker Jörg  
 Photo: Michael Seim

## SpurenSuche „Martin Luther“

So • 31. August • 10.30 Uhr • Gemeindezentrum Petruskirche

Text: Michael Seim

Nach der SpurenSuche ist vor der SpurenSuche; doch bis auf die Tatsache, dass sich das Team mit einer weiteren prägenden Persönlichkeit evangelischen Glaubens auseinandersetzen will – mit der Person Martin Luthers – steht bis zum jetzigen Zeitpunkt noch nichts fest. Aber vielleicht kann das Triptychon aus einer Kirche in Weimar schon einen Fingerzeig geben. Da sehen wir Martin Luther gleich in dreifacher Gestalt:

Links im Bild sehen wir den Mönch Bruder Martin. Aufgrund eines Gelübdes war Martin Luther 1505 in Erfurt in den Augustiner-Orden eingetreten. Hier hatte er die Möglichkeit erhalten, Theologie zu studieren. Seine Studien führten ihn schließlich zum reformatorischen Erkenntnis, dass wir uns vor Gott nichts erwerben können, sondern allein auf seine Gnade und auf unseren Glauben, auf unser Vertrauen zu ihm angewiesen sind.

Rechts im Bild sehen wir dann den Junker Jörg, als der er sich im Versteck der Wartburg aufhielt, um der Reichsacht zu entgehen. Gerade hier begann er das große Projekt der Übersetzung der

gesamten Bibel, zunächst des Neuen Testaments, aus den Urtexten der hebräischen und griechischen Sprache. Mit seiner Übersetzungstätigkeit prägte Martin Luther so bis heute unsere deutsche Sprache. In der Mitte sehen wir schließlich den Professor der Theologie Dr. Martin Luther, der von Wittenberg aus viele zukünftige Pfarrer beeinflusste und prägte. Gerne lud er sie in sein Haus an seinen Tisch, wo seine Frau Katharina von Bora das Leben und Wirken organisierte. Diese Gastfreundschaft ist sicher auch Ausdruck dessen, dass es Martin Luther wichtig war, den Menschen nahe zu sein und ihnen „aufs Maul zu schauen.“

Lassen Sie sich also überraschen, was dem Team der SpurenSuche so alles zur Person Martin Luthers einfallen wird, und: Tragen Sie sich diesen Termin schon jetzt in Ihren Kalender ein:

**SpurenSuche „Martin Luther“**  
**31. August 2025,**  
**10.30 Uhr**  
**Gemeindezentrum Petruskirche**

## Die Geschichte von Jona und dem Wal

### Eine Geschichte zum Vor- und Selbstlesen

Da sitzt Jona. Gott ruft: „Jona, steh auf! Geh in die große Stadt Ninive! Die Menschen dort benehmen sich fürchterlich. Ich will, dass sich das ändert.“ Jona hört das – aber er hat keine Lust nach Ninive zu gehen. Er geht ans Meer. Er kauft eine Fahrkarte. Er geht auf ein Schiff und fährt weit weg.

Gott schickt einen Sturm. Die Wellen sind hoch. Alle haben Angst. Sie schreien: „Hilfe, wir müssen ertrinken!“ Jona liegt unten und schläft. Ein Mann ruft zu Jona: „Wach auf Jona! Bete zu Gott, er soll uns helfen!“

Jona erkennt, dass Gott den Sturm geschickt hat, weil er sich geweigert hat, nach Ninive zu gehen. Er ruft: „Werft mich ins Meer, dann hört der Sturm auf und ihr werdet gerettet.“ Also werfen sie Jona über Bord. Er fällt ins tiefe Meer und bittet Gott, ihn zu beschützen. Da sendet Gott einen großen Fisch – der verschluckt Jona einfach. Der Sturm

hört auf, das Meer wird ruhig. Drei Tage und drei Nächte lang bleibt Jona im Bauch des Fisches. Er betet: „Lieber Gott, hilf mir doch. Hole mich aus dem Fisch heraus.“ Gott hilft Jona. Er bringt den Fisch dazu, Jona einfach an Land zu spucken. Wieder sagt Gott: „Geh nach Ninive!“

Jona geht nach Ninive. Er sagt den Menschen dort, wie enttäuscht Gott darüber ist, wie sie leben. Sie sollen aufhören so schreckliche Dinge zu tun und sie sollen auf Gottes Gebote hören. Zu seiner Überraschung hören die Menschen auf ihn. Sie erkennen, wie falsch ihr Leben ist und wollen es ändern. Alle in der Stadt hören auf zu essen und zu trinken, sie fasten, damit Gott sieht, dass sie ihr Leben wirklich ändern wollen.

Gott freut sich, dass Jona seinen Auftrag so gut erfüllt hat. Er vernichtet Ninive nicht, sondern vergibt den Menschen, die dort leben und es gibt einen



*Jona gemütlich zuhause*



*Jona fällt im Sturm aus dem Boot*



*Jona steckt im Wal*



*Jona wurde aus dem Wal ausgespuckt*

Neuanfang. Jona sitzt im Schatten, er ärgert sich. Er sagt: „Gott muss die Stadt zerstören, die Menschen waren böse!“ Die Sonne brennt heiß. Die Blätter verdorren. Jona ist nicht mehr im Schatten. Er

ärger sich. „Die Blätter waren so schön!“ „Nun“, sagt Gott, „dir tun die Blätter leid. Mir tun die Menschen leid. Sie sollen nicht sterben. Alle Menschen sind meine Kinder!“

Screenshot Kirche\_UBS vom 10.5.2025 auf Instagram

## Himmel&Häppchen • Freitag, den 9. Mai 2025

Lichtenplatzer Kapelle

In den Stories unseres Instagram-Accounts „Kirche\_UBS“ berichten wir regelmäßig aktuell über Aktionen, Veranstaltungen und Ereignisse in der Gemeinde. Am Freitag, den 9. Mai 2025 trafen sich die Kinder wieder zu Himmel&Häppchen. Diesmal mit dem Thema „Der Turmbau zu Babel“. Selbst gebaut und aus verschiedenen Kartons aufgestapelt, begleitet von kundigen Bauarbeiter:innen konnten die Kinder erleben und hören, welche Auswirkung der Turmbau hatte - eine allgemeine Sprachverwirrung.

In der Genesis (1. Buch Mose) Kap. 11, 1-9 kann man die Geschichte im Original nachlesen.

Das nächste Himmel&Häppchen ist am 29. August um 18.00 Uhr im Gemeindezentrum Petruskirche.

Wer uns auf Instagram folgen und sich aktuell informieren möchte, der ist eingeladen, diesen QR-Code zu nutzen



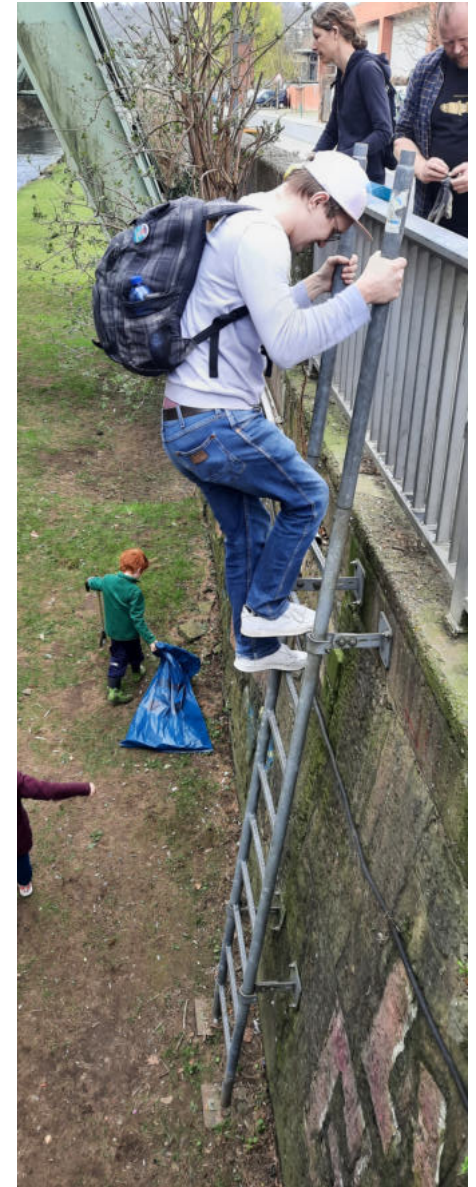
Kirche\_UBS  
auf Instagram

## Teil 1: Der Wupperputz im März war schön

Text: Ida Stojs, Photos: Hannah Stojs

Da war ganz viel Müll, aber jetzt ist die ganze Wupper wieder aufgeräumt. Wir haben nämlich geputzt und sind runtergeklettert. Wir hatten Greifer und große Mülltüten. Es waren dieses Mal Kletterer da, die haben sich vom steilen Ufer abgeseilt und Teppiche hochgezogen. Und die hatten große, blaue Autos dabei (THW).

Wir hatten auch ein großes Abenteuer. Wir sind an der Adlerbrücke über die Schwebbahnbrüstung und eine Leiter das Ufer runtergeklettert. Als es dann aber nicht weiterging, wollten wir wieder hoch, das war so steil, dass unsere Eltern uns drüber heben mussten und ein paar Eltern zurück laufen mussten, weil sie das nicht geschafft haben.



## Teil 2: Der Wupperputz im März war schön

Text: Ida Stois, Photos: Hannah Stois





# DIENSTPLAN SECHS WOCHEN IM VORAUS.

BEI UNS  
SELBSTVERSTÄNDLICH.

[www.diakonie-unterbarmen.de](http://www.diakonie-unterbarmen.de)

**KOMM INS TEAM.**  
Pflegefachkraft (m/m/d)

## **MINA** & Freunde



### Impressum

Herausgeber  
Evangelische Gemeinde Unterbarmen Süd  
[www.unterbarmen-sued.de](http://www.unterbarmen-sued.de)

**Spendenkonto**  
**Bank für Kirche und Diakonie**  
**IBAN DE72 3506 0190 1010 1720 35**  
**BIC GENODED1DKD**  
**Stichwort: „Spende Unterbarmen Süd“**

Redaktion  
Gunnar Grams (Vi.S.d.P.) Monika Hold,  
Michael Seim

Gestaltung, Layout,  
Gunnar Grams • [medien@gunnargrams.com](mailto:medien@gunnargrams.com)

Anzeigen  
Gunnar Grams

Anschrift der Redaktion  
Gemeindebrief Unterbarmen Süd  
Obere Lichtenplatzer Straße 303  
42287 Wuppertal  
[gemeindebrief.unterbarmen.sued@ekir.de](mailto:gemeindebrief.unterbarmen.sued@ekir.de)

Druck  
[www.gemeindebriefdruckerei.de](http://www.gemeindebriefdruckerei.de)

Auflage  
2.900 Exemplare

Grafiken  
[gemeindebrief-evangelisch.de](http://gemeindebrief-evangelisch.de)

Bild im Titel und in der Andacht  
Gunnar Grams

Wir behalten uns vor, eingereichte Artikel zu kürzen. Mit Namen bezeichnete Artikel und Literaturempfehlungen geben die Meinung des Autors/der Autorin wieder, die anders als die Meinung der Redaktion sein kann.

Soweit Bilder nicht ausgezeichnet sind, ist der Name des Fotografen unbekannt oder er verzichtet auf seine Rechte.

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe Oktober/November 2025 ist Freitag, der 29. August 2025



Ihre  
Spende  
hilft!



# Wandel säen

**65./66. Aktion Brot für die Welt**

Traditionelles Saatgut und Sortenvielfalt helfen Kleinbauernfamilien im Globalen Süden, Hunger und Mangelernährung zu überwinden.  
[brot-fuer-die-welt.de/ernaehrung](http://brot-fuer-die-welt.de/ernaehrung)



Mitglied der **actalliance**

Würde für den Menschen.